

Im Text mit dem Titel „Wege zur Sprache“ handelt es sich um eine Beschreibung und Erklärung, wie uns eine (Fremd)Sprache angeeignet wird. Mit diesem Prozess beschäftigen sich unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen (wie z.B. Linguistik und Psychologie), die allgemein zwei Haupttermini Spracherwerb und Sprachlernen unterscheiden. Der Spracherwerb wird dabei als unbewusste und natürliche Annahme der Sprache bezeichnet. Dagegen gibt es das Sprachlernen, das bewusste und gesteuerte Prozesse repräsentiert.

Zum Aneignung der Sprache kommt natürlich bereits in der Kindheit. Aus diesem Grund stehen im Mittelpunkt des ganzen Textes gerade die Kinder. Wie an dem Text deutlich wird, die Kleinen üben und befestigen ihre Muttersprache nur mit einer beschränkten und oft benutzten Anzahl von Sprachregeln. Im Widerspruch steht aber ein bemerkenswertes Fakt, dass die Kleinkinder ihre Muttersprache samt verschiedene Sprachregeln erwerben, die beim Sprechen in ihren Alltagssituationen entweder gar nicht oder nur selten vorkommen. Was die Fehlerkorrektur von Eltern des Kindes betrifft, aus dem Text hervorgeht, dass die Muttersprache auch ohne solche Korrekturen vollständig ist. Eine größere Rolle spielt nämlich die Verknüpfung von sprachlichen und sozialen Kontakten. Wenn wir uns aber die Erwachsene anschauen, stellen wir fest, dass die Situation ganz anders ist. Ein Sprachkontakt selbst ist nämlich keine Garantie für die Verbesserung oder Annahme einer Sprache.

So viel ich weiß, würde ich sagen, dass alle diesen Aussagen der Realität und eigentlich auch Praxis entsprechen, weil ich damit einverstanden bin. In der letzten Zeit bekam die Annahme der zweiten Sprache gerade bei kleinen Kindern sehr großer Trend. Ohne ihre Muttersprache zu schaffen, lernen sie noch dazu eine Fremdsprache meistens schon in den Kindergärten. Meines Erachtens je früher man beginnt, desto besser. Als eine Englisch- und Deutschlehrerin kann ich in meinen Stunden sehr oft beobachten, wie leicht und natürlicherweise die Kleinen neue Fremdsprache lernen. Ihre Gehirne sind wie Schwämme, die neuen Informationen einsaugen. Nichtsdestoweniger, weil es keine natürliche Umgebung ist, finde ich die Fehlerkorrektur im Unterricht wirklich notwendig.

Schließlich möchte ich zu diesem Thema nur ergänzen, dass heutzutage gibt es unerschöpfliche Auswahl von Möglichkeiten zum Sprachlernen nicht nur für die Kinder und Jugendliche, sondern auch für die Erwachsene. Obwohl kann manchmal die Wege zur Sprache anspruchsvoll sein, am wichtigsten ist das Ziel zu erreichen. Dies muss aber jeder nach seinem Gutdünken entscheiden.